

SCORPIO

CHARLES
EISENSTEIN

ÖKONOMIE DER VERBUNDENHEIT

WIE DAS GELD DIE WELT AN DEN
ABGRUND FÜHRTE – UND SIE
DENNOCH JETZT RETTEN KANN

MIT EINEM VORWORT VON MARGRIT KENNEDY



Charles Eisenstein

ÖKONOMIE DER VERBUNDENHEIT

WIE DAS GELD DIE WELT AN DEN
ABGRUND FÜHRTE – UND SIE
DENNOCH JETZT RETTEN KANN.

Mit einem Vorwort von
Margrit Kennedy

Aus dem Amerikanischen
von Nikola Winter,
Eike Richter und Joachim Lang

SCORPIO

Für meine Eltern
und alle anderen, die mir so viel schenkten
ohne einen Gedanken an Erwidern



© für die deutsche Ausgabe
2013 Scorpio Verlag GmbH & Co. KG, Berlin · München
Umschlaggestaltung: David Hauptmann,
Hauptmann & Kompanie Werbeagentur, Zürich,
unter Verwendung eines Motivs von Wikipedia
Satz: www.humantouch.de
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-943416-03-9
Alle Rechte vorbehalten.
www.scorpio-verlag.de

Anmerkung des Verfassers:

Ich biete Ihnen dieses Buch im Geist des Geschenks an. Damit bleibe ich dem darin dargelegten Prinzip treu, nach welchem die Prinzipien des Schenkens in die Geldsphäre Einzug halten. Um mein Handeln mit diesem Prinzip in Einklang zu bringen, habe ich mit dem Verlag eine Creative-Commons-Lizenz vereinbart, die es Ihnen erlaubt, dieses Buch für alle nicht kommerziellen Zwecke frei zu verwenden. Das heißt, dass Sie Auszüge aus dem Buch kopieren und in Blogs etc. verwenden dürfen, solange Sie nichts davon verkaufen oder als Werbeträger verwenden. Wir ersuchen Sie, auch die Quelle zu zitieren, damit Menschen, die meine weiteren Arbeiten finden wollen, das auch tun können. Weitere gesetzliche Details finden Sie auf der Creative-Commons-Website: creativecommons.org/.

Eine Eigenschaft von Geschenken ist, dass das Gegengeschenk nicht im Voraus festgelegt wird. Wenn Sie dieses Buch kostenlos erhalten oder verbreiten, begrüßen wir ein freiwilliges Gegengeschenk, das die Dankbarkeit oder Wertschätzung zum Ausdruck bringt, die Sie vielleicht empfinden. Sie können das auch über die folgende Website tun: sacred-economics.com.

Ich sehe mich selbst als einen Hüter und Vermittler der Ideen in diesem Buch. Ich stehe auf den Schultern von Denkern, die weit berühmter sind als ich. Ich integriere, verarbeite und überliefere Ideen, die aus unseren kulturellen Gemeingütern stammen. Das ist das Geschenk, das ich empfangen habe und nun meinerseits weiterschenke. Deshalb kann ich mich nicht mit gutem Gewissen als den moralisch rechtmäßigen Eigentümer dieser Ideen bezeichnen. Dankenswerterweise hatte mein Verlag den Mut, ein neues Modell zu erproben, wie geistiges Eigentum gehandhabt werden kann. Ich sehe dem Tag freudig entgegen, an dem Künstler nicht mehr durch Gesetze für geistiges Eigentum eine künstliche Knappheit ihres Werks aufrechterhalten müssen und trotzdem eine reichliche Belohnung erhalten, die der Dankbarkeit der Rezipienten ihrer Werke entspringt.

INHALT

VORWORT 10

EINLEITUNG 16

TEIL I: DIE WIRTSCHAFT DER GETRENNTHEIT 27

KAPITEL 1: Die Welt der Geschenke 30
Am Anfang war das Geschenk 30

KAPITEL 2: Knappheit – eine Illusion 45

KAPITEL 3: Geld und Geist 59

KAPITEL 4: Das Problem mit dem Eigentum 75
Das Verlangen, zu besitzen 75
Der ursprüngliche Raub 80
Die Tradition nach Henry George 86

KAPITEL 5: Der Leichnam der Gemeingüter 95
Kulturelles und spirituelles Kapital 96
Der Raubbau an der Gemeinschaft 101
Die Erzeugung von Bedürfnissen 105
Die Macht des Geldes 113

KAPITEL 6: Die Ökonomie des Wuchers 118
Eine wirtschaftliche Parabel 120
Der Wachstumsimperativ 125
Die Vermögenskonzentration 129
Vermögensumverteilung und Klassenkampf 135
Inflation 141
Mehr für dich ist weniger für mich 144

KAPITEL 7: Die Krise der Zivilisation 149

KAPITEL 8: Die Zeitenwende 165
Geld – seine Geschichte und sein Zauber 165
Die Initiation der Menschheit 172

TEIL II: DIE WIRTSCHAFT DER WIEDERVEREINIGUNG 181

KAPITEL 9: Die Geschichte vom Wert 183

KAPITEL 10: Das Gesetz der Wiederkehr 195

KAPITEL 11: Die Währungen der Gemeingüter 206

KAPITEL 12: Eine Negativzinswirtschaft 222
Geschichte und Hintergrund 225
Die Theorie und heutige Anwendungsmöglichkeiten 233
Die Schuldenkrise: eine Gelegenheit für den Wandel 245
Die Zukunft mitdenken 249
Mehr für mich ist mehr für dich 259

KAPITEL 13: Eine Gleichgewichts- und
Postwachstumsökonomie 266
Nachhaltigkeit neu gedacht 266
Der Übergang zum Gleichgewicht: Turbulenz oder Absturz? 269
Schwindendes Geld, wachsender Reichtum 274
Disintermediation und die P2P-Revolution 279

KAPITEL 14: Die soziale Dividende 284

Freizeit – ein Paradox 284

»Jobs« sind unzeitgemäß 289

Der Wille, zu arbeiten 294

Wer soll den Müll wegräumen? 300

KAPITEL 15: Regionale und komplementäre Währungen 307

Das Dilemma von Regionalwährungen 310

Experimente mit Regiogeld 319

Die Rückeroberung von Kredit als Gemeingut 324

KAPITEL 16: Der Übergang in die Kultur des Schenkens 333

KAPITEL 17: Resümee und Aktionsplan 346

1. Eine Negativzinswährung 347

2. Abschaffung der ökonomischen Renten und Kompensation
für den Raubbau an den Gemeingütern 349

3. Internalisierung der sozialen und ökologischen Kosten 350

4. Wirtschaftliche Regionalisierung und Regiogeld 352

5. Die soziale Dividende 354

6. Wirtschaftliche Wachstumsrücknahme 356

7. Eine Kultur des Schenkens und P2P-Wirtschaft 358

TEIL III: DIE NEUE WIRTSCHAFT LEBEN 361

KAPITEL 18: Die Kultur des Schenkens wiedererlernen 363

KAPITEL 19: Nicht-Akkumulation 378

KAPITEL 20: Rechte Lebensführung und heiliges Investment 392

Das Dharma von Reichtum 392

Mit der einen Hand geben, was die andere nimmt 395

Neuer Sinn für alte Anhäufungen 403

Die rechte Lebensführung 408

KAPITEL 21: Arbeit im Geist des Schenkens 414

Auf die Dankbarkeit vertrauen 414

Geschäftsleben im Geist des Schenkens 419

Heilige Berufe 425

KAPITEL 22: Gemeinschaft und das Unbezifferbare 432

KAPITEL 23: Ein neuer Materialismus 441

AUSKLANG 451

Die schönere Welt, von deren Möglichkeit unsere Herzen
schon wissen 452

ANHANG 463

Quantengeld und die Frage der Gelddeckung 464

Literaturliste 476

Glossar 481

VORWORT

Seit 30 Jahren erstaunt mich immer wieder, aus wie vielen unterschiedlichen Perspektiven das Thema »Geld« gesehen, analysiert und erlebt werden kann. Charles Eisenstein hat den vielen Möglichkeiten eine neue, äußerst attraktive Version hinzugefügt. Sein Vorschlag: das Geld in ein Mittel menschlicher Verbundenheit statt der Trennung zu transformieren. Er deckt auf, wie unser Geld das Gefühl von Knappheit fördert, Geiz und ruinösen Wettbewerb stärkt, endloses Wachstum verlangt und Gemeinschaften zerstört. Und er zeigt, dass wir im Zusammenbruch der alten Welt, die auf diesem System basiert, bereits die Keime neuer Formen von Geld und Zusammenarbeit finden können, die unser Leben in Zukunft bestimmen werden. Seinen umfassenden Ansatz, der so anders ist als alles, was wir im ökonomischen Mainstream finden, entwickelt er aus ökonomischer, historischer und psychologischer Sicht, als Aktivist und Forscher, Philosoph, Poet und spiritueller Sucher. Die einfache Klarheit und Freude an der Weitergabe seiner Forschungsergebnisse und Vision beruhen – das erkennt man schnell – auf dem tiefen Verständnis der Materie und sind deshalb mitreißend glaubwürdig.

In seinem neuen Buch, das auf den Erkenntnissen seines ersten Werkes »Die Renaissance der Menschheit« aufbaut, gelingt es Charles Eisenstein, die notwendigen Veränderungen im spirituellen menschlichen und gesellschaftlichen Bereich mit den Änderungen im Geldsystem zu verknüpfen. Der englische Originaltitel »Sacred Economics« heißt wortwörtlich übersetzt »Geheiligte Ökonomie«. Er weist darauf hin, dass Geld und Wirtschaft genauso »heilig«, hilfreich und unser Leben unterstützend sein können wie alles andere in diesem Universum – wenn wir es entsprechend gestalten und nutzen. Dies detailliert und glaubwürdig darzustellen ist ein mutiges

Unterfangen! Schließlich erscheint es uns heute vorwiegend als das Gegenteil von hilfreich und unterstützend. Eher empfinden wir, dass es uns gerade in einen sozialen und wirtschaftlichen Abgrund führt.

Doch Charles Eisenstein weist nach, dass die Menschheit trotz aller chaotischen Umbrüche, die wir gerade erleben, am Anfang eines neuen Zeitalters steht. Er zeigt, wie das heutige Geldsystem den Umbruch nicht nur beschleunigt, sondern uns auch die Chance bietet, es so zu gestalten, dass es uns dient – anstatt dass wir ihm dienen wie bisher.

»Die Ökonomie der Verbundenheit« stellt dafür solide Argumente aus der geistes- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zur Verfügung, aber nicht nur das! Charles Eisenstein spricht in seinem Buch sowohl unser Herz wie auch den Kopf an. Er macht uns wohl begründet Hoffnung, dass wir etwas wiederfinden können, was wir schon als verloren betrachtet haben: die Einheit allen Seins. Denn er beschreibt, was er deutlich fühlt, dass wir zu etwas Größerem gehören als uns selbst und dass aber dieses Größere gleichzeitig uns selbst umfasst.

Sein Buch hilft uns, das Thema »Geld« in seinem ganzen Umfang, in seiner ganzen Tiefe und Komplexität zu verstehen. Es erlaubt uns, die verschiedenen gängigen Maßnahmen, Politiken und Handlungsmöglichkeiten und ihre Aussicht auf Erfolg besser beurteilen zu können. Die heutigen Rezepte, wie beispielsweise stärkere Finanzmarktregulierung, Trennung von Privat- und Investment-Banking, höhere Eigenkapitalquoten der Banken, Wachstumsprogramme und Schuldenbremsen, werden aus dieser Sicht nicht ausreichen, um die Krise zu bewältigen. Denn ein System, in dem Geld ständig wachsen muss, sich immer mehr von der realen Wirtschaft abkoppelt und nur einige wenige immer reicher macht, wie das heute der Fall ist, kann auf Dauer weder unsere Demokratie noch die Umwelt retten. Um es wieder als ein Mittel der menschlichen Verbundenheit statt als Mittel der Trennung zu verwenden, muss es umgestaltet werden. Es muss uns helfen, die Kluft zwischen dem, was wir uns wünschen, und dem, was wir tun, zu überwinden und die Spiritualität wieder in unser tägliches Leben zu integrieren. Deswegen passt auch der deutsche Titel »Ökonomie der Verbundenheit« sehr genau.

Im Denken der meisten Menschen ist Religion oder Spiritualität

etwas für Sonntag und hohe Feiertage und taugt nicht für die tägliche Anwendung. Genau das ist es aber, was die Trennung – die Kluft zwischen dem, was wir uns wünschen, und dem, was wir tun – täglich weiter vertieft. An passenden Beispielen lässt Charles Eisenstein sichtbar werden, wie viele Schritte es auf dem Weg zur Verbundenheit gibt, ohne dass es der spirituellen Erleuchtung bedarf: die sorgfältige Pflege unserer Freundschaften, die friedliche Lösung von Konflikten, die Beteiligung an konstruktiven sozialen oder kulturellen Netzwerken, der Aufbau von guten nachbarschaftlicher Beziehungen, die Unterstützung von lokalen Währungen und autonomen Wirtschaftskreisläufen – das sind nur einige der Mittel, mit denen jeder helfen kann, den trennenden Einfluss des Geldes auf unser Leben zu verringern.

Charles Eisenstein unternimmt den spannenden Versuch, nachzuweisen, dass wir den äußersten Punkt des Getrenntseins von der Natur und voneinander bereits überschritten haben. Und er sieht das große Potenzial der Krise in einer Wende zurück zu den Anfängen, als das Geld noch ein Geschenk war und der Erfüllung der menschlichen Sehnsucht nach Verbundenheit diente – und nicht nur zur Bezahlung und damit zur immer weiteren Trennung aller Lebensbereiche, die einmal zusammengehörten.

Genau diese Trennung aber zwingt uns das heutige Geldsystem auf. Ganz gleich, ob es sich um Euro, Dollar oder Yen handelt – alle Währungen entstehen nach demselben Prinzip. Geld wird zum weitestgrößten Teil als Kredit durch kommerzielle Banken geschaffen. Aufgrund der Notwendigkeit, Schulden zu machen und den dafür zu zahlenden Zins und Zinseszins zu erwirtschaften, sind alle Geldsysteme auf ständiges, das heißt exponentielles oder pathologisches, Wachstum programmiert – ein erster Systemfehler. Dabei entstehen in regelmäßigen Abständen »Geldblasen«, die unweigerlich platzen – ein zweiter gravierender Fehler. Und als drittes Übel sorgt die Zinsnahme für eine permanente Umverteilung des Geldes von unten nach oben, von der großen Mehrheit, die dafür arbeitet, zu einer kleinen Minderheit, die das Geld für sich »arbeiten« lässt. Geld kann aber nicht arbeiten. Das können nur Menschen oder Maschinen. An dieser Illusion jedoch krankt die Welt.

Da alle Veränderungen, die wir realistisch verlangen können, zu

gering sind, als dass sie uns helfen könnten, unseren Traum von der Verwirklichung unseres höchsten Potenzials auf dieser Erde zu erfüllen, argumentiert Eisenstein logischerweise gleich für das »Unrealistische«, für eine Geschenkökonomie. Er zeigt, dass wir bereits ab unserer Geburt Teilhaber in einer Geschenkökonomie sind, denn wir bekommen das Wertvollste in unserem Leben geschenkt: das Leben selbst, die Erde, die Natur, die Luft, Menschen, die wir lieben, die Schönheit der Blumen und der Sterne, den Gesang der Vögel, das kulturelle Erbe der Menschheit, unsere Geschichten, Märchen und Lieder und vieles mehr.

Mit detaillierter Sachkenntnis zeigt Charles Eisenstein auf, wie unser Geldsystem immer mehr von diesen Geschenken ergreift, privatisiert und kommerzialisiert und damit wenige immer reicher, aber die große Mehrheit immer ärmer macht. Wenn wir vor den Resten unberührter Natur, Bauten oder Kunstwerken stehen, die vor Jahrhunderten oder Jahrtausenden entstanden sind, dann wird uns manchmal schlagartig klar, wie billig und hässlich alles geworden ist, weil unser Geldsystem dem Prinzip, »aus Geld mehr Geld zu machen«, unterworfen ist. Deshalb lautet eine zentrale Frage des Buches: Können wir ein Geldsystem einführen, das der großen Mehrheit der Menschen – *und* der kleinen Minderheit der vermögenden Menschen, die vom heutigen System profitieren – besser dient als das heutige? Charles Eisenstein stimmen die zahlreichen neuen Modelle in allen Ländern der Welt, anders mit Geld umzugehen, so zuversichtlich, dass er diese Frage energisch bejaht. Seine umfangreiche und immer mit spannenden Details gespickte Beweisführung zeigt, dass dieses Geldsystem nicht von Gott gegeben ist, sondern von Menschen entwickelt wurde und deswegen auch von Menschen verändert werden kann, sodass es möglich ist, uns unseren Traum von einer schöneren Welt zu erfüllen.

Als ich Charles Eisenstein im Sommer 2012 bei einer Konferenz in München zum ersten Mal persönlich traf, hatte ich nur einige Artikel von ihm gelesen und ein paar Filme gesehen. Doch die Klarheit, der Mut, die Klugheit und die überzeugende Haltung, mit denen er sein Anliegen vortrug, die Welt zu dem zu machen, wovon unsere Herzen träumen, haben mich sofort von ihm eingenommen. Selten ist mir ein Mensch begegnet, der so präzise alle Höhen und Tiefen –

besser noch Untiefen – des Themas Geld mit einem derart breiten Spektrum menschlicher Erfahrung und Entwicklung beleuchten kann.

Obwohl er sich nicht scheut, die Fachsprache zu verwenden, bleiben seine Artikel, Bücher und Vorträge allgemein verständlich. Auch wenn er scharf kritisiert, wird er den betreffenden Menschen oder Anliegen gegenüber nie verletzend. Seine große Stärke ist es, dass er immer wieder zu seiner Analyse des grundlegenden Fehlers in unserer Sicht der Welt zurückkehrt: der Illusion der Trennung voneinander und von der Natur. Er lässt uns an seiner Entdeckungsreise durch die Entwicklung unserer Zivilisation teilnehmen, um aufzuzeigen, welche bedeutende Rolle das Geld immer gespielt hat: sowohl für die Verwirklichung von kulturellen Höchstleistungen, die wir mit Recht bewundern, wie auch für die Zerstörung unserer natürlichen Umwelt, an der wir alle leiden.

In diesem Buch knüpft Charles Eisenstein an die Arbeiten wichtiger Vordenker an, die Geld als ein soziales Konstrukt gedeutet und beschrieben haben. Und er kommt – als Lösung für die Fehler im heutigen System wie auch ich vor 30 Jahren und viele andere Autoren – zu dem von Silvio Gesell stammenden Vorschlag, Geld mit einem Umlaufimpuls (im Fachjargon »Demurrage«) oder »negativen Zins« zu versehen. Nur ein Geldsystem, das nicht auf dem heutigen zinsbasierten Wachstumszwang beruht, kann aus seiner Sicht gerecht, dauerhaft und stabil sein, da ein negativer Zins produktive Investitionen auch bei Zinsen um null oder unter null erlaubt. Darüber hinaus überwindet ein solches Geldsystem den fundamentalen Fehler der neoliberalen Wirtschaftswissenschaften, Geld als einen neutralen Schleier über dem Wirtschaftsgeschehen zu sehen. Ebenso wichtig ist es, die Annahme zu überwinden, dass der sogenannte »Homo oeconomicus« von wirtschaftlicher Rationalität gesteuert wird. Der menschlichen Natur entspricht in einem viel stärkeren Maße das Schenken und Beschenkt-Werden, und nur die Anerkennung und Legitimierung dieses Bedürfnisses werden aus der Sicht von Eisenstein eine Gesellschaft hervorbringen, die menschenwürdig und lebenswert ist. Dem stimme ich zu, denn es entspricht meiner dreißigjährigen Erfahrung vom Leben in einer Gemeinschaft mit 100 Erwachsenen und 40 Kindern.

Weitere Möglichkeiten, Geld in das zu verwandeln, wofür es ursprünglich erfunden wurde, sieht Charles Eisenstein in den zahlreichen neuen Modellen für komplementäre Währungen. Den Kampf um Anerkennung, den diese Initiativen noch immer auszufechten haben – in einem Umfeld von Machtstrukturen, die alles daransetzen, das Alte zu erhalten –, beschreibt er mit Sachverstand und Einfühlungsvermögen.

Insgesamt ist das Buch in seiner Detailfülle und fachlichen Genauigkeit mit Beobachtungen, Analysen und Beweisführungen von unschätzbarem Wert. Es zielt darauf ab, ohne Umwege zum Kern der heutigen Misere vorzustoßen: zur ungleichen Verteilung der Ressourcen dieser Welt. Im Unterschied zu vielen anderen Autoren möchte Charles Eisenstein auch den Besitzenden klar machen, um wie viel besser es ihnen ginge, wenn sie sich nicht nur an den im wahrsten Sinne »not-wendigen« Korrekturen, sondern auch an der Umsetzung unseres kollektiven Traumes von einer gerechteren und schöneren Welt beteiligen würden, denn unsere Visionen heute sind die Realitäten von morgen.

Die Hoffnung und Vertrauen erzeugende Kraft des Buches basiert darauf, dass logisch und anhand von praktischen und anschaulichen Beispielen aufgezeigt wird, dass es uns allen in einer Geschenkökonomie besser geht. Mit diesem Ansatz wurde Charles Eisenstein zu einem der Vordenker der Occupy-Bewegung in den USA und ist auf dem besten Wege, dies auch für Europa zu werden. Sein Buch ist ein Geschenk für alle, die mit der Natur und Kultur verbunden sind, die vorausdenken und dabei sind, gemeinsam bessere praktische Lösungen umzusetzen.